

Städtekampf: WM-Ruderer holten den Sieg nach Ratzeburg

Mölln - Ihr Boot war älter und schwerer, dennoch schlugen sich die Möllner Ruderer beim Städte-Vergleich wacker. Die Ratzeburger aber holten den Sieg.

Die Stadt Mölln scheint um eine Traditionsveranstaltung reicher: Hunderte Zuschauer verfolgten am Ufer des Ziegelsees, wie der Ratzeburg-Achter mit einer halben Bootslänge den zweiten Städtevergleich mit Mölln gewann. 2008 soll der dritte Vergleich anstehen.

Knapp eine Stunde zuvor hatten sich die Vertreter der traditionell rivalisierenden Städte noch mit markigen Sprüchen gegenseitig hochgeschaukelt. "Das ist unser See. Da kann es nur einen Sieger geben", legte Möllns Bürgermeister-Gattin Dorika Engelmann vor. "Die Trophäe muss nach Ratzeburg zurückgeholt werden", konterte der dortige Bürgermeister Rainer Voß. Dass sein Boot nach der Schmach vom Vorjahr, als der favorisierte Ratzeburg-Achter gegen die mit einem Leihboot ausgerechnet aus Ratzeburg angetretenen Möllner Hobby - Ruderer unterlag, diesmal der haushohe Favorit war, daran zweifelte vor dem Rennen kaum einer. Dafür hatten die Ratzeburger zu gewaltig aufgerüstet. Gleich sieben der acht Ruderer des Vorjahres mussten ihren Platz räumen. Stattdessen waren mit Jörg Lehnigk, Arne Lange, Nils Budde und Bronzemedailien-Gewinner Florian Mennigen gleich vier Athleten mit Weltmeisterschafts-Erfahrung ins Boot gerückt.

Ausgebootet fühlte sich Vorjahres-Teilnehmer Walter Urbrock dennoch nicht. "Verletzungsbedingt habe ich meinen Platz der Jugend zur Verfügung gestellt", scherzte er.

Auch materiell drohte der Vergleich ein Zwei-Klassen-Rennen zu werden: Fast wie in der Formel Eins wurde hinter den Kulissen mit allen Haken und Ösen gekämpft. Hatte der MRC im Vorjahr noch einen gelben Hightech-Flitzer der Ratzeburger Ruderakademie zur Verfügung gestellt bekommen, war dieser "zufällig" an diesem Abend nicht verfügbar. Aber die Möllner hatten vorgesorgt. "Wir haben inzwischen unseren eigenen Achter", frohlockte MRC-Kassenwart Jürgen Ziemann. Das 1987 in Mölln vom Stapel gelaufene Boot sollte nach einer Havarie mit einer Schute eigentlich abgewrackt werden. Doch MRC-Mitglied und Bootsbauer Klaus Altena verliebte sich in das betagte Boot und holte es zum Freundschaftspreis nach Mölln zurück: "Mit einem modernen Kohlefaser-Boot wie der ‚Dr. Alfred Block‘ der Ratzeburger kann unser Boot natürlich nicht mithalten. Aber es lebt und hat seinen ganz eigenen Charme", weiß Altena die Vorzüge zu schätzen. Im Rennen habe man aber allein schon durch die knapp 20 Kilo mehr Gewicht kaum eine Chance. "Wenn man das alles so hört, ist eine halbe Länge Rückstand dann doch eigentlich ein Sieg", wusste denn auch Bürgermeister Engelmann dem Ergebnis etwas Positives abzugewinnen.

In-online/lokales vom 18.09.2007 00:00

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2221140>